



Neuigkeiten aus der Wirtschaft der Volksrepubliken des Donbass vom 27.07. bis 02.08.2020

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [Dnrailway](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Montag:

Präsident besucht zwei Industriebetriebe

Dnronline.su: Wie der Pressedienst der Präsidialverwaltung mitteilte, besuchte das Staatsoberhaupt der DVR, Denis Puschilin, heute zwei Industriebetriebe in Gorlowka, die ›Istek‹ GmbH und die Filiale № 1 der ›ChimStilInvest‹ GmbH. Dabei begleiteten ihn Wladimir Ruschtschak, Minister für Industrie und Handel, sowie Iwan Prichodko, Bürgermeister von Gorlowka.

„Den größten Teil der Produktion der ›Istek‹ GmbH machen Hochofen- und Steinkohlekoks einer Körnung von 10 bis 40 mm und Steinkohlepech aus“, erklärte Direktor Jewgenij Orjochowskij dem Präsidenten. Bei der Firma arbeiten über 800 Menschen. Das Unternehmen ist zu 70% ausgelastet. Die verarbeiteten Rohstoffe werden zu 90% in der DVR eingekauft, die anderen 10% stammen aus der Russischen Föderation oder der LVR. Wie der Direktor weiter sagte, wurde 2018 eine Anlage in Betrieb genommen, die nicht nur die Stromversorgung des Werks sicherstellt, sondern auch eine Rückspeisung ins Netz ermöglicht.

Orjochowskij wandte sich mit der Bitte um Steuererleichterungen oder andere staatliche Fördermaßnahmen während der Pandemie an Puschilin. Dieser wiederum beauftragte das Ministerium, solche zu untersuchen und eine Entscheidung zu treffen.

Im Anschluss traf sich Puschilin mit dem Arbeitskollektiv und antwortete auf Fragen der Mitarbeiter.



https://dnronline.su/wp-content/uploads/2020/07/Gorlovka_zavod_5.jpg

Dabei baten die die Menschen um die Wiedereinrichtung des Geldautomaten auf dem Werksgelände, und der Präsident sagte zu sich darum zu kümmern. Ferner gab es Klagen über das schlechte Funktionieren des (staatlichen, Anm. d. Übers.) Mobilfunkanbieters »Phoenix« auf dem Gelände. Sie errichteten überall neue Funkmaste, nur im Werk bis jetzt noch nicht. „Soweit ich weiß, steht »Phoenix« zu diesem Thema schon in Verbindung mit Ihnen, aber es gab Missverständnisse, die das Zustandekommen eines Vertrages verhinderten. Ich werde »Phoenix« einen entsprechenden Auftrag erteilen“, sagte Denis Puschilin. Ein weiteres Thema war der Werkverkehr mit Bussen, weil es schwierig sei, nach 20 Uhr noch nach Hause zu kommen. [...]

„Ich danke Ihnen ausdrücklich für Ihre Arbeit, um so mehr, weil es sich bei vielen von Ihnen um Spezialisten handelt, die nicht so leicht zu ersetzen sind“, sagte Puschilin. Die Mitarbeiter dankten dem Präsidenten für die Aufmerksamkeit und das offene Gespräch.

In der Filiale № 1 der ›ChimStillInvest‹ GmbH, die sich mit der Herstellung von Steinkohlederivaten beschäftigt, arbeiten 180 Menschen. Aber wegen ausbleibender Rohstofflieferungen steht das Werk zur Zeit still. Mit der Wiederaufnahme der Produktion bei den Kokschemie-Unternehmen der Republik wird es auch hier wieder Arbeit geben. Puschilin meinte, bei dem Treffen mit dem Kollektiv einen Einblick in die Probleme des Unternehmens bekommen zu haben, und versprach, staatliche Unterstützung für die Zeit des Stillstands zu erörtern.

Dienstag:

Puschilin zum Tag des Eisenbahners

Dnrailway.ru: „Die Eisenbahnbranche des Donbass hat großartige Möglichkeiten und Perspektiven.“ Darüber sprach Staatspräsident Denis Puschilin gegenüber den Beschäftigten des Staatlichen Unternehmens »Donezker Eisenbahn« bei seiner Glückwunschsprache zum Tag des Eisenbahners (am ersten Sonntag im August, Anm. d. Übers.).



https://denis-pushilin.ru/wp-content/uploads/2020/07/nagrazhdenie_28.07_1.jpg

„Die Eisenbahnbranche ist nicht nur die wichtigste ökonomische Sphäre unseres Landes, sie ist ohne Zweifel systembildend für die ganze Industrie des Donbass. Gerade mit dem Erscheinen der Eisenbahn begann die Entwicklung unserer Region. Wir werden immer daran denken, welche wichtige Rolle die Arbeiter der stählernen Magistrale bei der Formierung unseres Landes gespielt haben. In (diesem – Anm. d. Übers.) Jahr des Großen Sieges erinnern wir uns mit dem Gefühl großer Dankbarkeit der Erfolge der Eisenbahner im Großen Vaterländischen Krieg. Für uns ist es sehr wichtig, die Traditionen der Generation der Sieger zu bewahren, damit sie sich unter unseren

Zeitgenossen weiterentwickeln. Die Aufgaben, vor denen die Branche steht, erfordern ständige Aufmerksamkeit mit hoher Priorität. Zu ihrer Lösung wurde vor einem Jahr der Zwischenstaatliche Konzern »Eisenbahnen des Donbass« gegründet, dem umfangreiche Arbeiten auferlegt wurden. Aufgestellt wurde das Programm zur Erneuerung und Modernisierung des rollenden Materials und der Infrastruktur 2020 – 2024, dessen Umsetzung bereits begonnen hat. Der Triebfahrzeugpark und die Gleisbauwirtschaft werden modernisiert, es wird repariert. [...] Ich bin überzeugt, die Zahl der Reisenden und die Gütertransportmengen werden von Jahr zu Jahr wachsen, und der Staat wird Ihnen dabei jede erdenkliche Unterstützung erweisen“, sagte Denis Puschilin. „Das Funktionieren des Eisenbahntransports in dieser, für die Republik so schwierigen Zeit, ist das Ergebnis Ihrer selbstlosen und aufopferungsvollen täglichen Arbeit. Sie sind wirkliche Patrioten ihrer Heimat, denn gerade Sie haben die Infrastruktur wieder aufgebaut und den Zugbetrieb nach dem Beschuss unseres Landes durch ukrainisches Militär wieder aufgenommen“, sagte Denis Puschilin. [...] Es gab staatliche Auszeichnungen für einige Eisenbahner: Der Leiter des wissenschaftlich-technischen Zentrums und des Bibliothekswesens der Bahn, Wasilij Malychin, und die Projektleiterin bei der SMEU, Jekaterina Rumjanzewa, wurden mit dem Orden »Sa trudowúju dóblest« (vergleichbar 'Held der Arbeit') ausgezeichnet; die Assistentin des Leiters des Bahnhofs(gebäudes, Anm. d. Übers.) Donezk, Shanna Strashewa, erhielt das Abzeichen »Um Verdienste für die Republik«. [...]

Mittwoch:

Wirtschaftlicher Schaden und Menschenrechte

Dnronline.su: Der den Einwohnern des Donbass seitens der Ukraine im Lauf der bewaffneten Aggression zugefügte Schaden beträgt nach vorläufigen Berechnungen über 130 Mrd. Rubel (knapp 1,5 Mrd. Euro). Das erklärten heute Teilnehmer eines Runden Tisches zum Thema. Wie ein Korrespondent der offiziellen Website der Republik berichtet, tritt die Massenorganisation »Swobòdnyj (freier) Donbass« als Organisator der Veranstaltung auf, die mit der Gesellschaftlichen Kommission zur Ermittlung des Schadens unmittelbar zusammenarbeitet.

„Diese Kommission aus 19 Personen ist im Dezember 2019 gegründet worden, hauptsächlich mit dem Ziel, den Einwohnern der DVR und der LVR Hilfe bei der Erstellung von Dokumenten zu leisten, um Klagen vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) erheben zu können. Lange Zeit haben wir mit juristischen Fragen gekämpft, die auftauchen, wenn Menschen, deren Häuser oder Wohnungen beschädigt wurden, deren Gesundheit gelitten hat, ihre Interessen nicht selbstständig vor Gerichten verteidigen können. Wir helfen diesen Leuten. Es haben sich aber auch juristische Personen an uns gewandt, große Unternehmen, die erheblichen Schaden erlitten haben“, sagte Anastasija Butorkina, Vorsitzende der Gesellschaftlichen Kommission. Die Resolution zum Abschluss des Runden Tisches verlas die Abgeordnete des Volkssowjets der DVR, Jelena Schischkina. „Während der Tätigkeit der Kommission wurden 1200 Bürger informiert, 1050 von ihnen erklärten sich einverstanden, Klage vor dem EGMR zu erheben. Wir haben heute auch beschlossen, die Kommission weiterhin zu unterstützen. Wir werden den Bürgern unserer Republik weiterhin erklären, dass jeder, der durch den Beschuss der ukrainischen Streitkräfte gelitten hat, ein Recht auf moralische Unterstützung und materiellen Ausgleich hat“, sagte Schischkina. Die Massenorganisation »Swobòdnyj Donbass« beabsichtigt, in nächster Zukunft noch 500 Menschen über die Möglichkeiten der Klageerhebung vor dem EGMR zum Ausgleich des materiellen Schadens und des moralischen Leids, die ihnen durch die bewaffnete Aggression der Ukraine zugefügt wurden, zu informieren.

Donnerstag:

Dieses Jahr noch 7,4 Kilometer Gleiserneuerung

Dnrailway.ru: Am gestrigen Mittwoch besuchten der Generaldirektor der DShD und der Direktor des Zwischenstaatlichen Konzerns (TK) »Eisenbahnen des Donbass«, Aleksandr Petrenko, die Gleisbaumaschinenstation № 191 in Debalzewo und inspizierten die Montage von Gleisjochen. Für die bis Ende 2020 geplanten Maßnahmen müssen die dortigen Eisenbahner 7400 Meter Gleis vormontieren. Dabei sollte angemerkt werden, dass ein großer Teil dieser Station bei den kriegerischen Ereignissen 2014 vollständig zerstört worden war.



<https://dnrailway.ru/wp-content/uploads/2020/07/rels-site-29-700x395.jpg>

Für die jetzigen Arbeiten wurde in kürzester Zeit eine neue Montagefläche von 375 m Länge mit acht elektrischen Kranen eingerichtet. Dafür mussten 450 m Kabel verlegt und ein Transformator aufgestellt werden. Die dieses Jahr vorzumontierenden Joche sind für die Erneuerung je eines Gleises zwischen Kwaschino und Uspjenskaja (Grenzbahnhof zu RU, Anm. d. Übers.) bzw. Kutjejnikowo und Amwrosijewka vorgesehen. Bei geplanten 500 Metern pro Woche schafften die Arbeiter bis zum 29. Juni 875.

Leichtindustrie der LVR im Aufschwung

Lug-info.com: Der Absatz der hauptstädtischen (Lugansker) Unternehmen der Leichtindustrie hat im ersten Halbjahr um 46% zugenommen. Das berichtete der Leiter für Wirtschaft der Stadtverwaltung, Igor Gurskij; die Produktion von Bekleidung wurde mehr als verdreifacht. Es wurden 2,2mal soviel Bettwäsche, 12% mehr Untertrikotagen sowie 11% mehr Bauholz und polygraphische Erzeugnisse hergestellt. Die Produktion von Chemikalien wuchs um 35% und hat sich in den vergangenen vier Jahren mehr als verdoppelt. Außerdem setzten die pharmazeutischen Unternehmen Lugansks 1,7mal so viele Produkte um wie im Vorjahr, sagte Gurskij.

Freitag:

Durch Sabotageakt zerstörte Straßenüberführung in der LVR wiedereröffnet

don24.ru: Die Schterowskij-Brücke im Rayon Antrazit der Volksrepublik wurde am Mittwoch, den 27. Juli planmäßig wieder in Betrieb genommen. Der Neubau ist zwei Meter breiter, die Belastbarkeit ist auf fast das Doppelte gestiegen und der Abstand zwischen Leitplanken und Geländer von 0,5 m auf 1,2 m. Innovative konstruktive Lösungen kamen zur Anwendung. Das bei der Abnahme anwesende Staatsoberhaupt der LVR, Leonid Pásetschnik, dankte den Erbauern und unterstrich die strategische Bedeutung des Bauwerks. „Diese Straße verbindet uns mit der Bruderrepublik Donezk, das ist ihr Image und gelangt natürlich allen Einwohnern zum Vorteil“, sagte Pásetschnik.



[http://img.lug-info.com/cache/9/4/\(189\)_13.jpg/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/9/4/(189)_13.jpg/w620h420wm.jpg)

Er merkte an, trotz der schwierigen Lage, in der sich Republik befindet, habe die Regierung Finanzierungsmöglichkeiten gefunden. Nach den Worten des Ministers für Infrastruktur und Verkehr der LVR, Alexandr Bassow, haben Lugansker und Donezker Spezialisten die Schterowskij-Brücke mit vereinten Kräften erneuert. „Das Projekt wurde vom Institut ›Grashdán(Bürger-)projekt‹ aufgestellt, als Generalauftragnehmer - mit als Subunternehmer der ›Stroítjel‹ GmbH - tritt das Staatliche Unternehmen (GUP) ›Lugànskij Áwtodor‹ auf. Die Löcher für die Pfeiler wurden von einer Organisation aus der DVR gebohrt, die Balken für den Überbau mit der Eisenbahn herangefahren. Bei der Demontage der zerstörten Brücke und dem Bau der neuen wurde ein Hilfszug der »Lugansker Eisenbahn« eingesetzt“, sagte Bassow. Der Minister verwies besonders darauf, dass die neue Überführung die Republik nur etwa ein Zehntel dessen gekostet hat, was die Brücke über den Nördlichen Donez, die die Ukraine erneuerte, gekostet hat. „Als die LVR hier 41 Mio. Rubel investierte hat die ukrainische Seite es fertiggebracht, für eine Fußgängerbrücke am Grenzkontrollpunkt ›Staníza Lugànskaja‹ umgerechnet 5,1 Milliarden auszugeben. Das nur als deutlicher Vergleich dazu, wer wie öffentliche Gelder einsetzt“, konstatierte der Minister. Der Anschlag auf die Brücke im Zuge der Nationalstraße N-21 durch die Saboteure hatte am 21. März 2018 stattgefunden, der Neubau begann am 25. Oktober.